

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die kleine Toni hat mit ihrer Mutter ein Gespräch über das Sterben. Im Verlauf stellt sie die Frage: « Wenn ich tot bin, und wenn du tot bist, und der Vati auch tot ist, und auch die Anna tot ist – und es klingelt, wer macht dann auf? » W. F. in B.

Hansli überraschte uns eines Tages mit der Entscheidung, seine Großmama heiraten zu wollen, wenn er einmal ein Mann sei. « Aber nein », sagt der Vater zu ihm, « du kannst doch meine Mama nicht heiraten! » « Oh, warum denn nicht? » antwortet der Kleine, « du hast ja meine auch geheiratet. » M. R. in B.

Im Kinderheim werden Spiele gemacht. Jedes der Kleinen muß ein Tier sein. « Ich bin eine Schlange », sagt das kleine Eveli. « Und ich bin eine Klapperschlange », erklärt Röbi. « Und ich bin ein Reh », sagt die kleine Yvonne. « Und du, Emmeli, was bist du? » fragt die Lehrerin. « Ich? Ich bin ein – Klapperreh », ruft ganz begeistert die Kleine. F. L. in A.

Meine kleine Enkelin hat zum erstenmal die Sonntagsschule besucht und erzählt mir von den schönen Liedern, die sie dort lernen. Wie ich sie bitte, mir ein solches Lied vorzusingen, singt sie laut und andächtig: « Gott ist die Liebe, er liebt auch Milch. » M. S.-D. in Z.

« Mutti, schau, ich habe mir aus der Hand einen Splitter herausgezogen. Ich habe dazu eine Nadel benützt. »

« Aber das ist ja gefährlich! »

« Nein, nein, ich nahm eine Sicherheitsnadel. »

Fr. J. in L.

« Vater », sagte Ernstli, « hast du gern Schokolade? » – « Ja, warum? » – « Dann kauf mir doch welche, und ich teile mit dir! » Fr. J. in L.

Klein Vreneli wurde gefragt, was es werden wolle, wenn es groß sei. Mit ernster Miene sagte es: « Entweder Barriere-Abelohneri oder denn Chindbetteri ». (Es meinte Kinderschwester.) A. M. in W.

Papa spaziert mit dem vierjährigen Urs in der Stadt. Vor dem Überqueren einer Straße mahnt Papa: « Chumm, tue mi führe! » Worauf sich Urs empört: « Du bisch doch groß gnueg zum elei laufe! » L. W. in Z.